

PRESSEMITTEILUNG

Kita-Qualität in Sachsen lässt sich bis 2030 deutlich verbessern

Gütersloh, 24. August 2021. Zwischen 2013 und 2020 hat sich die Personalausstattung in sächsischen Kitas erheblich verbessert. In den Krippengruppen ist rechnerisch eine vollzeitbeschäftigte Kraft noch für 5,5 statt 6,6 ganztagsbetreute Kinder zuständig, im Kindergarten sind es 11,7 statt 13,5 Kinder. Trotz dieses starken Ausbaus bietet Sachsen seinen Kita-Kindern – gemessen an den Personalschlüsseln – noch immer deutlich schlechtere Bildungschancen als westdeutsche Bundesländer. So muss eine Fachkraft in sächsischen Kitas rechnerisch zwei Krippenkinder mehr als im Westen betreuen. Konkret heißt das: Am 1. März 2020 war für 95 Prozent der Kinder in amtlich erfassten Kita-Gruppen die Personalausstattung – gemäß wissenschaftlichen Empfehlungen – nicht kindgerecht. In Westdeutschland traf dies auf rund 68 Prozent zu. Sachsen bietet hingegen deutlich günstigere Teilhabechancen und damit ein weitgehend bedarfsgerechtes Angebot. So besucht mehr als die Hälfte der unter Dreijährigen in Sachsen (53 Prozent) eine Kita oder Kindertagespflege; im Westen liegt die Teilhabequote bei nur 31 Prozent. Von gleichwertigen Lebensverhältnissen in der frühkindlichen Bildung ist Deutschland also nach wie vor weit entfernt. Das zeigt das aktuelle Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

Bedarfs- und kindgerechte Kita-Angebote sind unerlässlich, um allen Kindern in Sachsen sowie bundesweit gleichwertige Teilhabe- und Bildungschancen zu ermöglichen. Voraussetzung dafür sind ausreichend Erzieher:innen. Der erstmals von der Bertelsmann Stiftung veröffentlichte „Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule“ prognostiziert, dass bis 2030 mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten in Sachsen fast 20.000 Personen in den Beruf eintreten werden. Damit in allen Kitas bis zum Ende des Jahrzehnts eine kindgerechte Personalausstattung nach wissenschaftlichen Empfehlungen zur Verfügung steht, werden allerdings 11.000 Erzieher:innen zusätzlich benötigt. Diese Lücke ist bis zum Ende des Jahrzehnts weder durch die Aufstockung der Ausbildungskapazitäten zu schließen, noch lassen sich bis dahin genügend Quereinsteiger:innen gewinnen und pädagogisch qualifizieren.

Etappenziel: Sachsen kann Qualitätsgefälle zu West-Ländern bis 2030 abbauen

Um für alle Kinder in Sachsen sowie bundesweit gleichwertige Lebensverhältnisse in der frühkindlichen Bildung zu schaffen, sollte daher zunächst ein Etappenziel angestrebt werden. So besteht im Freistaat die Chance, die Personalschlüssel bis 2030 an das heutige Niveau in Westdeutschland anzugleichen. Um dieses Etappenziel zu erreichen, fehlen laut Fachkräfte-Radar nur rund 3.000 Erzieher:innen. Gelingt es, diese Zahl an Fachkräften zusätzlich zu gewinnen, ließe sich die Anzahl der betreuten Kinder pro Fachkraft je nach Gruppentyp um 29 bis 44 Prozent reduzieren. In Kindergartengruppen wäre dann eine Fachkraft rechnerisch anstatt für 11,7 Kinder nur noch für 8,1 Kinder verantwortlich. Den größten Fortschritt gäbe es in Gruppen mit Kindern unter vier Jahren. Hier würde eine Fachkraft rechnerisch drei Kinder weniger betreuen, sodass sich der Personalschlüssel auf 3,9 verbessern würde.

Die rückläufigen Geburtenzahlen in Sachsen begünstigen dieses Etappenziel. Um es zu erreichen, sollten freiwerdende Arbeitsplätze wieder besetzt sowie die bis 2030 prognostizierten Neuzugänge aus dem Ausbildungssystem in den Kitas beschäftigt werden. Kathrin Bock-Famulla, Bildungsexpertin der Bertelsmann Stiftung, betont: „Die Chance auf gleichwertige Bedingungen in der frühkindlichen Bildung in ganz Deutschland darf auch in Sachsen nicht ungenutzt bleiben. Dafür müssen die Ausbildungskapazitäten aufgestockt und genügend Quereinsteiger:innen gewonnen sowie pädagogisch qualifiziert werden.“

Sachsen muss jetzt die Weichen für eine kindgerechte Personalausstattung stellen

Sollen die Personalschlüssel bis 2030 auf das westdeutsche Niveau gehoben werden, ist es dringend erforderlich, bereits jetzt im sächsischen Kita-Gesetz die rechtliche Basis hierfür zu schaffen. Denkbar wäre es, durch Stufenpläne eine schrittweise Verbesserung der Personalausstattung gesetzlich zu verankern. Dabei muss bereits als langfristiges Ziel nach 2030 die Umsetzung kindgerechter Personalschlüssel gemäß wissenschaftlichen Empfehlungen berücksichtigt werden. Trotz sinkender Geburtenzahlen dürfen keine Fachkräfte entlassen werden, mahnt Bock-Famulla. Freiwerdende Stellen müssen dringend wieder besetzt werden. Die politischen Anstrengungen sollten sich darauf konzentrieren, das vorhandene Personal durch attraktive Arbeitsbedingungen und Verdienstmöglichkeiten zu binden und zusätzliche Fachkräfte zu gewinnen. Erforderlich hierfür ist die Aufstockung der Ausbildungskapazitäten.

Darüber hinaus ist es notwendig, dass sich der Bund beim Kita-Qualitätsausbau weiterhin finanziell engagiert. So sollten die Mittel, die vom Bund auf Grundlage des Kita-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetzes („Gute-KiTa-Gesetz“) an die Länder fließen, verstetigt werden. Bock-Famulla empfiehlt, dass Sachsen die Mittel vorrangig einsetzt, um die Personalschlüssel zu verbessern und neue Fachkräfte zu gewinnen – insbesondere durch den Ausbau der praxisintegrierten Ausbildungsgänge. Nur unter diesen Voraussetzungen kann das langfristige Ziel einer kindgerechten Personalausstattung für alle Kita-Kinder unabhängig vom Wohnort erreicht werden.

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2013 und 2020. Die Berechnungen wurden für das Datenjahr 2013 vom Forschungsverbund DJI / TU Dortmund und für 2020 von dem LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen durchgeführt. Die aktuellen Daten gibt es unter www.laendermonitor.de sowie in den Länderprofilen unter www.laendermonitor.de/laender-profile. Die Berechnungen des erstmals veröffentlichten „Fachkräfte-Radars für KiTa und Grundschule“ hat Economix Research & Consulting durchgeführt. Die Publikation ist unter www.fachkraefte-radar-Kita-grundschule.de zu finden. Zur genaueren Abschätzung der benötigten Fachkräfte für die Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern wird die Bertelsmann Stiftung gegen Ende dieses Jahres eine Folgestudie veröffentlichen.

Unsere Expertinnen: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81 274**
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Anne Münchow, Telefon: 0 52 41 81 81 254
E-Mail: anne.muenchow@bertelsmann-stiftung.de

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Themen: Bildung, Demokratie, Europa, Gesundheit, Werte und Wirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de

